

Zeit	WAS	WER	MATERIAL
17:50	Bei der Tür begrüßen und Leute bitten, sich ganz nach vorne zu setzen. Murmeln hergeben.		Murmeln
18:00	Eingangslied		Liederquelle: 271 „Überall weht Gottes Geist“
<b>HINSEHEN – HERZ ÖFFNEN FÜR DAS LEID ANDERER</b>			
	Begrüßung		
	Einleitung + Rahmen Aussage Papst Franziskus: über Barmherzigkeit – 3-Schritt		
	Kurz aktuelle Zahlen, Daten, Fakten zur Fluchtbewegung		Quelle: UNHCR
	Herzöffnung - Taizé – Gesänge		Lied: 274 „Ubi caritas“
<b>HANDELN</b>			
18:11	Überleitung zu positiven Beispielen von Unterstützung für Menschen mit Flucht- und/oder Migrationshintergrund → Murmel		Schüssel mit Sand, Tuch / Tischchen
	Lied zum Abschluss dieses Momentes		Liederquelle: 304 „Wenn wir das Leben teilen“
	Fürbitten - Forderungen		Fürbitten Einleitung: Sozialwort (144)
<b>HEILIGEN – IN GOTTES HÄNDE LEGEN</b>			
18:20	Bibelstelle Erklärung/Auslegung dazu		Quelle: Mt 25,34-40 Sozialwort 10+ / solidarische Gemeinde ÖKRÖ
	Vater Unser		
	Überleitung – nach vor in Kreis kommen – rund um Murmeln – für das Abschlusslied		
	Abschlusslied im Kreis		Liederquelle 226: „Meinen Frieden gebe ich euch“
	Abschluss: Jede:r kann sich eine Murmel mit nach Hause nehmen als Symbol für Dankbarkeit und Erinnerung an die positiven Taten.		
	Verabschiedung und Hinweis auf Agape		

Bei jedem Teil wird die dazu gehörende Überschrift: Hinsehen - Herz öffnen für das Leid anderer / Handeln / Heiligen – in Gottes Hände legen, präsentiert.

**HINSEHEN – HERZ ÖFFNEN FÜR DAS LEID ANDERER****Begrüßung:**

Ich wünsche einen schönen Abend und begrüße Sie/euch zum politischen Gebet als Gäste in der Kirche der Kreuzschwestern.

Mein Name ist Christian Leonfellner und bin ehrenamtlicher Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmer:innen Bewegung OÖ – gemeinsam mit der Plattform der Katholischen Aktion in OÖ haben wir für heute zu diesem politischen Gebet eingeladen. *Wir* bedeutet: Michaela Wagner – für die KA und das Forum St. Severin – Elisabeth Zeindlinger und ich von der KAB und Manfred Hofmann, Generalsekretär der KA, musiziert heute für uns. Zur ökumenischen Veranstaltergemeinschaft dieses politischen Gebetes gehören noch: die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung, die Evangelisch-methodistische Kirche, Pax Christi, die Salvatorianerinnen, der Fachbereich Gesellschaft und Soziales der Diözese Linz, das Welthaus, die Evangelische Stadtdiakonie Linz und die Altkatholische Kirche in Linz.

**Einleitung:**

Heute beschäftigen wir uns anlässlich des Weltflüchtlingstages am 20. Juni mit der Problematik von Menschen auf der Flucht und mit ihrem Recht auf Schutz, wo auch immer sie herkommen, wo auch immer sie sind und warum auch immer sie gezwungen sind zu fliehen.

Papst Franziskus hat 2015 und 2016 das Jahr für Barmherzigkeit ausgerufen – er sagte damals:

In diesem Heiligen Jahr können wir die Erfahrung machen, wie es ist, wenn wir unsere Herzen öffnen. Wie viele prekäre Situationen und wie viel Leid gibt es in unserer Welt! Wie viele Wunden sind in das Fleisch so vieler Menschen gerissen, die keine Stimme mehr haben, weil ihr Schrei, aufgrund der Teilnahmslosigkeit der reichen Völker, schwach geworden oder gar ganz verstummt ist. In diesem Jubiläum ist die Kirche noch mehr aufgerufen, diese Wunden zu behandeln, sie mit dem Öl des Trostes zu lindern, sie mit der Barmherzigkeit zu verbinden und sie mit der geschuldeten Solidarität und Achtung zu heilen.

Wir wollen Stimme sein für die, die ihre Heimat verlassen mussten und einer ungewissen Zukunft entgegenziehen. Barmherzigkeit in diesem Sinne meint Solidarität und Bestärkung der Bedürftigen in ihrer Würde, ihren Rechten und ihrem Handeln. Dabei bedienen wir uns eines „Dreischrittes der Barmherzigkeit“ – Hinsehen und sich öffnen – Handeln – Heiligen.

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/bulls/documents/papafrancesco\\_bolla\\_20150411\\_misericordia-e-vultus.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/bulls/documents/papafrancesco_bolla_20150411_misericordia-e-vultus.html) - Absatz 15

**Aktuelle Zahlen, Daten, Fakten zur Fluchtbewegung:**

Insgesamt zählte das UNHCR zum Ende des Jahres 2021 ca. 89,3 Millionen Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, davon waren 53,2 Millionen Binnenflüchtlinge. Die Zahl der Flüchtlinge, die zur Flucht ihr Heimatland verlassen mussten, beziffert das UNHCR auf etwa 27,1 Millionen – davon ist ungefähr die

Hälfte unter 18 Jahre alt. Hinzu kommen Millionen staatenlose Menschen, denen eine Staatsangehörigkeit verweigert wurde und die keinen Zugang zu grundlegenden Rechten wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Beschäftigung und Bewegungsfreiheit haben.

Mit dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine wurden erneut viele Menschen zur Flucht innerhalb des Landes oder über internationale Grenzen gezwungen. Damit ist die Zahl der weltweit Vertriebenen auf rund 100 Millionen gestiegen.

Wie es diesen Menschen oft geht, wissen wir aus etlichen erschütternden Berichten zB von der Situation von Gestrandeten auf der Insel Lesbos.

<https://www.unhcr.org/dach/at/services/statistiken>

### Überleitung: zu Taizé Gesängen

Ich lade nun dazu ein, unser Herz zu öffnen – hinzusehen auf das Leid unserer Schwestern und Brüder.

Liederquelle 2002: 274 „Ubi Caritas“

## HANDELN

### Überleitung: Herzöffnung – Konkretes Tun

Nachdem wir uns in Gedanken jenen zugewandt haben, die Schutz suchen und Hilfe benötigen, die aber oft nicht gesehen sowie gehört werden, möchten wir nun den positiven Beispielen von Menschen, Gruppen oder Organisationen folgen, die dies sehr wohl tun. Wir wollen den Fokus auf jene Menschen und ihre konkreten Taten legen, die unterstützen, begleiten, weiterhelfen oder für bessere Bedingungen für Menschen mit Fluchthintergrund kämpfen.

„Barmherzigkeit macht die Welt bunter. Jede und jeder ist wertvoll, jede und jeder trägt Kostbares, Buntess zum Zusammenleben bei, jede und jeder kann, durch die eigene konkrete Barmherzigkeit, durch Worte, durch Aufmerksamkeit, die Welt schöner und bunter machen und auf diese Weise Menschlichkeit zum Aufblühen bringen.“

In Barmherzigkeit und Dankbarkeit möchten wir nun einladen, dass jede:r, die möchte, aufsteht und einen Gedanken teilt, während er/sie die Murmel in die Schüssel legt oder auch die Murmel in Stille nach vorbringt.

### Quelle:

Hrsg.: Theologische Erwachsenenbildung und Caritas der Diözese Linz: Multireligiöser Feierbeihelf – Christen und Muslime gemeinsam im Gebet, Linz: 2017, S.22

Liederquelle 2002: 304 „Wenn wir das Leben teilen“

### Fürbitten / Forderungen:

„Die Gewährung von Asyl ist für Verfolgte ein Menschenrecht, dessen Einlösung in Europa noch lange nicht zufriedenstellend

gelöst ist. So müssten unter anderem auch frauenspezifische Asylgründe anerkannt werden. Aber Europa wird – auch im eigenen Interesse – bereit sein müssen, Flüchtlingen aus aller Welt nicht nur Asyl zu gewähren, sondern Arbeits- und Integrationschancen zu bieten.“ SW (144) Das steht im Sozialwort von 2003 und könnte aktueller nicht sein, wenn wir nach Afghanistan oder Iran blicken. Unsere Bitten sollen heute Forderungen sein an jene, denen es strukturell möglich ist, ein menschenfreundliches System zu schaffen.

**Quelle:** Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich, 2003 – (144)

- Wir fordern besondere Achtsamkeit und Schutz für Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.
- Wir fordern sichere und legale Einreisemöglichkeiten für Schutzsuchende.
- Wir fordern eine rasche Abwicklung der Asylverfahren.
- Wir fordern eine politische Lösung, damit gut integrierte Personen nicht abgeschoben werden.
- Wir fordern unbürokratischen Zugang zu Sprachkursen, zum Arbeits- und Wohnungsmarkt unabhängig von der Herkunftsnation.
- Wir fordern ausreichend psychologische und therapeutische Betreuung von Anfang an.
- Wir fordern, dass das Wohl des Menschen in den Mittelpunkt gerückt wird.

Wir wollen unsere Forderungen auch in größere Hände legen; daher

Christus, erhöre uns!

## HEILIGEN – IN GOTTES HÄNDE LEGEN

Es ist stärkend zu wissen, dass wir nicht alles allein schaffen müssen und so können wir unsere Sorgen und Herausforderungen, aber auch unsere Freuden zu Gott tragen und in seine Hände legen. Wir können darauf vertrauen, dass es gut wird.

Die Bibel ist von Anfang an durchzogen von Geschichten der Flucht und Migration. Eine der häufigst erwähnten in diesem Zusammenhang ist wahrscheinlich Matthäus 25,34-40:

**Bibelstelle:** (Mt 25,34-40)

„Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Das Alte und das Neue Testament erzählen viele Geschichten der Verfolgung, der Flucht und des Aufbruchs in die Fremde. Zum Beispiel jene von Abraham, der aufgrund einer schweren Hungersnot in Ägypten Zuflucht suchte. Auch Jesus kommt als Flüchtlingskind zur Welt. Die Bibel beinhaltet viele Erzählungen von Menschen auf der Flucht und von offenen Gesellschaften, die sie aufnahmen, aber sie erzählt gleichsam

auch davon, wie Fremde wieder weggeschickt wurden. Das Flüchtling-Sein zieht sich jedenfalls wie ein roter Faden durch die Bibel.

Die christlichen Kirchen waren durch Jahrhunderte Zufluchtsorte für Menschen in Not und haben sogenanntes Kirchenasyl gewährt. Bis heute treten die Kirchen weltweit für eine menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen ein. Und das ist gut so. Kirchliche Hilfsorganisationen leisten dabei einen unverzichtbaren Beitrag. Aber auch die Pfarrgemeinden sind Orte der Gastfreundschaft, wo Asylsuchende Aufnahme und Unterstützung finden. Ein Handeln ganz im Sinne Jesu.

**Auslegung:** Sozialwort 10+ /Solidarische Gemeinde, ÖRKÖ, Dokumente

[Oerkoe\\_Solidarische\\_Gemeinden\\_D\\_02\\_pdf\(oekumene.at\)](#) 25.05.2023

<https://religion.orf.at/v3/stories/2730532/>

Lasst uns gemeinsam das „Vater Unser“ beten.

**Vater Unser**

**Überleitung: Abschlusslied im Kreis – Murmeln**

Ich bitte Sie/euch nach vorne zukommen und einen Kreis rund um die gesammelten Murmeln und somit ermutigenden Geschichten und Erfahrungen zu bilden. Nach dem gemeinsamen Abschlusslied laden wir Sie/euch herzlich ein, dass ihr euch eine Murmel aussucht, die ihr mit nach Hause nehmt. Diese soll euch immer wieder daran erinnern, wieviel Engagement und Solidarität bereits gelebt wird. Aber euch auch darauf aufmerksam machen, dass wir gemeinsam noch viele Schritte zu gehen haben.

**Liederquelle** 2002: 226 „Meinen Frieden gebe ich euch“

**Verabschiedung:**

Im Namen des Vorbereitungsteams möchte ich mich bei Ihnen/euch recht herzlich fürs Kommen bedanken und lade Sie/euch alle ein, noch ein wenig dazubleiben und bei Brot und Wein ins Gespräch zu kommen.